



FAUSTLOS

Gewaltprävention durch Förderung sozial-emotionaler Fähigkeiten

ENTWICKLUNG:

Für Europa wurden unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Cierpka am Universitätsklinikum Heidelberg von Oktober 1996 bis Oktober 1997 die amerikanischen Originalmaterialien *Second Step* übersetzt und in einer Pilotstudie an Göttinger Grundschulen und Kindergärten eingesetzt und weiterentwickelt. Das Heidelberger Präventionszentrum wurde gegründet, und sorgte für die weitere Umsetzung des Programms. Im Oktober 2008 beschloss das österreichische Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, *Faustlos* flächendeckend an allen österreichischen Volksschulen zu implementieren

Zielgruppe: Faustlos gibt es für Kindergärten, Grundschulen und die Sekundarstufe.

Inhalte: Für die Erzieherinnen und Lehrerinnen wird ein Materialkoffer angeboten, der für die Grundschule Overheadfolien sowie Anleitungen zu den einzelnen Unterrichtseinheiten enthält. Das Grundschul-Curriculum umfasst 51 Lektionen. Faustlos sollte von der Klassenlehrerin mindestens einmal pro Woche unterrichtet werden und im Schulalltag angewendet werden.

Die LehrerInnen erhalten eine Einschulung durch einen Faustlos Trainer. Für Eltern gibt es die Möglichkeit, der HPZ - Elternschule, eine Fortbildung für Eltern deren Kinder mit Faustlos arbeiten.

ZIELSETZUNG:

- Abbau von Gewaltanwendung
- erhöhte Hilfsbereitschaft in der Klasse
- reduzierte Aggressionsbereitschaft gegenüber anderen Mitschülern
- weniger Diskriminierungs-/Herabsetzungsversuche
- geringeres Konkurrenzdenken unter den Mitschülern und
- höhere Zufriedenheit allgemein

Empathiefähigkeit Erkennen und Benennen von Gefühlen, Entwicklung von Empathie	Impulskontrolle Förderung der Fähigkeit Konflikte zu lösen durch das Erlernen eines Problemlöseverfahrens	Umgang mit Ärger und Wut Schulung der Fähigkeit mit heftigen Gefühlen umzugehen durch ein erlernbares "Ärgermanagement"
--	---	---

EVALUATION: Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen belegen die Wirksamkeit des Programms und verschiedene "Nebeneffekte" wie z.B. die Förderung verbaler Kompetenzen. z.B. Schick, A. (2006b). Gewaltprävention in Grundschule und Kindergarten mit Faustlos.

Umsetzung von "Faustlos" in der VS Prießnitzgasse 1- 3 1210 Wien

Vermittlung des Faustlos - Curriculums	Praktische Umsetzung der Faustlos - Inhalte im Alltag der Kinder	Einbeziehung der Eltern
<p>Jede Woche zwei Stunden "Soziales Lernen" am Nachmittag</p> <p>Fächerübergreifend und in Zusammenarbeit mit der Nachmittagsbetreuung</p>	<p>"Faustlos" - Pinnwand "Faustlos" - Mappe "Faustlos" - Teppiche "Faustlos" - Spiele</p>	<p>Elternbriefe</p> <p>Elternabende: "Faustlos durch die Kindheit"</p>

KONTAKT:

MinR Dr. Harald Aigner Psychologische Gewaltprävention
Referat I/15c Minoritenplatz 5 1014 Wien
Tel: +43(0)1/53120-2581
Email: harald.aigner@bmukk.gv.at

Heidelberger PräventionsZentrum (HPZ)
Keplerstraße 1
69120 Heidelberg

Tel: 06221-914422 Mo-Fr 9-13)
(*Faustlos*-Kindergarten und -Grundschule)
Email: faustlos-kiga@h-p-z.de (*Faustlos*-Kindergarten)
faustlos-gs@h-p-z.de (*Faustlos*-Grundschule)

Praxisbeispiel "Faustlos"

**Martina Lemp
VS Prießnitzgasse 1-3
1210 Wien
Tel:01 27 00 613**